



Adventsandacht 2023 aus dem Amt für Gemeindedienst

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In diesem Jahr nehmen wir Sie mit in den Andachtsraum im Amt für Gemeindedienst. Hier hängt seit vielen Jahren ein Parament, das von Mitarbeitenden während einer Fortbildung gefertigt wurde.

Die auf Seide gemalten Motive zum kirchlichen Jahreskreis wurden als Patchwork-Arbeit zusammengefügt.

Auf diesem Parament sind Symbole aus biblischen Geschichten und zu Ereignissen des Kirchenjahres zu sehen. Einen kleinen Ausschnitt davon haben wir für diese Andacht gewählt. Zu sehen sind ein Zweig, eine Kerze, ein Stern.

Passt! Stimmt, passt zu Advent, passt zur Vorbereitung auf die Geburt Jesu.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Gruppen, Kreisen, Gemeinden ein behütetes und erwartungsvolles Zugehen auf Weihnachten – auch und vielleicht gerade in diesen unsicheren Zeiten angesichts der Kriege und Krisen, die uns derzeit beschäftigen. Vielleicht können Sie den einen oder anderen Impuls aus der Betrachtung des Motivs mit in Ihren Alltag nehmen.

Herzliche Grüße aus dem afg



Anregungen für die Gestaltung

Für alle Teilnehmenden sind ein Zweig, ein Teelicht und ein Stern (aus Papier, Holz o.ä.) vorbereitet. Je nach Anordnung auf dem Platz am Tisch oder dem Stuhl im Kreis oder am Eingang.

Als Variante kann im Verlauf der Andacht auch ein einfacher Stern, z.B. aus Transparentpapier oder Stroh, von den Teilnehmenden gefertigt werden.

Außerdem liegen Stifte und Zettel bereit und/oder eine Pinnwand/Flipchart und dicke Filzstifte.

Hinführung

„Ein Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, strahlt es hell.“ Jesaja 9,1

Der Vers stammt aus dem Buch des Propheten Jesaja und gehört zu den klassischen Texten, die im Verlauf des Advents gelesen werden. Der Ausschnitt aus dem Parament fasst drei Dinge zusammen, die für uns zu dieser Zeit dazugehören – der grüne Zweig, die hellleuchtende Kerze und der Stern am Himmel.

Für jedes dieser drei Symbole steht ein Wort, das wir damit verbinden.

Der grüne Zweig steht für Hoffnung,

die Kerze für das Licht,

der Stern für Orientierung.

Wir gehen dem nach, was jede und jeder persönlich und wir als Gruppe, Gemeinschaft mit den Symbolen, den Worten, den Bildern verbinden. Wir tauschen uns aus, wir feiern Advent und wir machen uns gemeinsam auf diesen Weg erwartungsvoll, sehnsüchtig und mit unserer Wirklichkeit im Gepäck.



Lied Wie soll ich dich empfangen (EG 11)

1) Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?

O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2) Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.

Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3) Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?

Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

Text: Paul Gerhardt 1653, Melodie: Johann Crüger 1653

Hoffnung

Impuls

Sie haben einen Zweig an Ihrem Platz. Ein typischer Zweig für die Adventszeit. Zweige schmücken in diesen Tagen viele unserer Räume - zu Hause oder am Arbeitsplatz, in Gemeindegäusern und Einrichtungen, in Bauwagen und Wohnwagen.

In unseren Breiten sind es Zweige von Nadelbäumen, in anderen Ländern andere immergrüne Zweige. Sie halten länger, sind so auch Zeichen für Ausdauer. Mehr noch sind die grünen Zweige Zeichen für Hoffnung und Leben.

Der grüne Zweig des Ölbaums ist das Zeichen für Frieden, für Bewahrung und Errettung. Der Mandelzweig ist Fingerzeig, dass die Liebe bleibt – so hat es Shalom Ben-Chorin geschrieben.

Nehmen Sie sich einen Augenblick für die Frage: Was ist meine Hoffnung – für mein persönliches Leben, für die Menschen in meinem Umfeld (Freunde, Familie, Kolleginnen und Kollegen), für unsere Gruppe (Kreis, Gemeinde), für unsere Kirche, für unsere Gesellschaft..., worauf gründet sie? Schreiben Sie es auf.

Während der Stille kann leise Musik gespielt werden.

Bitte tauschen Sie sich in kleinen Gruppen über Ihre Hoffnungen, über das, was Ihnen durch Kopf und Herz gegangen ist, aus. Was haben Sie aufgeschrieben? (Bei kleinen Gruppen kann das auch mit allen gemacht werden)

Überleitung

Jesus Christus ist unsere Hoffnung. Auf ihm, auf seinem Leben, seinem Tod und vor allem seiner Auferstehung gründet sich unsere Hoffnung. Dass unser Leben gelingt, dass es Anfang und Ziel hat. Und das bedeutet, das wissen wir, nicht sorglos, ohne Probleme, Fragen, Herausforderungen, Leid.



Licht

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (KAA 056)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht,
Es hat Hoffnung und Zukunft gebracht.
Es gib Trost, es gibt Halt, in Bedrängnis; Not und Ängsten,
Ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Melodie: Joseph Jacobsen 1935,
Deutscher Text: Hans-Hermann Bittger 1983

Impuls

Überall stehen sie in diesen Tagen: Kerzen – große, kleine, dicke, dünne, echte mit Docht oder Wachskerzen mit LEDs. Sie stehen für große Sehnsucht nach Licht, nach Wärme. Wir verschenken in dieser Zeit gerne Kerzen, selbstgemachte, solche in besonderer Form, mit Duft, damit noch mehr Sinne angesprochen werden. Viele Menschen stellen eine brennende Kerze in den Hauseingang oder ein Fenster. So haben andere auch etwas von diesem hellen Schein der Kerze im abendlichen Dunkel.

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht (KAA 0124)

1) Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat uns lieb, Groß und Klein, seht auf des Lichtes Schein.

2) Tragt zu den Alten ein Licht, sagt ihnen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat uns lieb, Groß und Klein, seht auf des Lichtes Schein.

3) Tragt zu den Kranken ein Licht, sagt ihnen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat uns lieb, Groß und Klein, seht auf des Lichtes Schein.

4) Tragt zu den Kindern ein Licht, sagt ihnen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat uns lieb, Groß und Klein, seht auf des Lichtes Schein.

Text: Wolfgang Longardt 1972 / Melodie: Martin Bartsch 1973

In unseren Kirchen und Gemeinden zünden wir natürlich die Kerzen am Adventskranz an, eine nach der anderen. Aber auch zu anderen Gelegenheiten sind Kerzen im Einsatz, z.B. am Ewigkeitssonntag, wenn wir der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres (und anderer) gedenken, ihre Namen nennen und ein Licht für jeden Menschen entzünden. Oder wenn wir für andere Menschen beten, an sie und ihre Situation denken, werden oft Lichter entzündet, als sichtbares Zeichen für ein Anliegen, eine Not, eine Freude, einen Dank.

Unsere Zeit ist unruhig, ist unsicher. Kriegsgeschehen rücken näher, in den Nachrichten in Zeitung, Radio, Fernsehen, Internet werden uns die schlechten Nachrichten permanent vor Augen geführt.



Und wir selbst wissen um noch mehr Unsicherheit, Angst, Befürchtungen – von Menschen, die uns nahestehen, bei uns selbst.

Vor Ihnen stehen Teelichter. Überlegen Sie, für wen Sie gerne ein Licht anzünden wollen, wer Licht in einer besonderen Situation braucht.

Wir nehmen uns wieder einen Augenblick Zeit, halten inne, denken an die Menschen, denen wir ein Licht „bringen“ wollen.

Wenn Sie mögen, zünden Sie ein Teelicht an der großen Kerze an, nennen den Namen des oder Menschen, an die Sie gerade denken und für die Sie das Licht anzünden. Oder Sie machen es still. Bei Gott kommen ja auch unsere Gedanken und stillen Gebete an.

Kerzen anzünden

Es ist ein schönes Bild, die vielen brennenden Kerzen. So sind nicht nur wir hier im Raum, sondern all die Menschen, die wir bedacht haben – Gemeinschaft der Heiligen. Mache dich auf und werde licht... Werde durchscheinend für Hoffnung, Zuversicht, Liebe.

Lied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)

1) Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

2) Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.

Stern

Impuls

Der Weg ist am Himmel abzulesen. Das könnte das Motto der Weisen aus dem Morgenland sein, die sich einem Stern anvertraut haben. Er gab ihnen auf ihrer Reise zur Krippe Orientierung – zumindest in der Nacht. Aber auch tagsüber kann der Blick gen Himmel orientieren. Menschen über Jahrhunderte haben sich an Sternen und dem Stand der Sonne auf ihren Reisen – insbesondere auf dem Meer – orientiert. Heute sind Landkarten normale Orientierungshilfe bzw. die Navigationsgeräte in Smartphones und Autos. Für manche ist auch die Orientierung mithilfe eines Kompasses oder eben der Blick zum Himmel, zu Sonne, Mond und Sternen eine gute Möglichkeit von a nach b zu kommen, insbesondere, wenn keine andere Technik vorhanden ist. Pfadfinder*innen lernen das immer noch.

In einer letzten Runde sprechen wir über das, was uns in unserem Leben Orientierung gibt. Nehmen Sie den Stern und überlegen, was auf Ihrem Stern stehen könnte, was, wer Ihnen in Ihrem Leben Orientierung gegeben hat und gib, was hilft, den Weg nicht aus den Augen zu verlieren oder wieder auf den Weg geholfen hat, wenn die Orientierung mal weg war.



Stille – Musik

Hier ist eine Pinnwand (oder dunkler Karton, blaues Tuch) vorbereitet. Hier sammeln wir unsere Orientierungspunkte, unsere Sterne und nehmen wahr, was anderen Orientierung gibt. Da entdecken wir möglicherweise Gemeinsamkeiten, gemeinsame Orientierungspunkte.

Lied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)

3) Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

4) Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

5) Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.
Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939

Wir lesen im Buch des Propheten Jesaja 9,1.5-6

“Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. [...]”

5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; 6 auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.”

Gebet

Gott,
wir leben in einer Zeit unendlich vieler Gleichzeitigkeit:
Krieg und Frieden,
Angst und Hoffnung,
Freude und Leid,
Zuversicht und Verzagttheit.
Nahezu stündlich hören und lesen wir
von Schreckensereignissen in der Welt,
die uns damit so angerückt.
Du willst im Dunkel wohnen,
du willst bei uns wohnen in dieser Welt.
Du kommst als kleines Kind,
schutzlos, mitten hinein in unwirtliche Verhältnisse,
Immer wieder, auch in unseren Tagen.
Wir denken an die Menschen, die schutzlos sind,



weil sie in Krieg und Hunger und Terror und lebensfeindlichen Verhältnissen leben.
Wir denken an die Menschen, die besonders vom Klimawandel betroffen sind,
weil ihr Lebensumfeld unterzugehen droht.
Wir denken an die Menschen, die wir vorhin leise oder laut genannt haben.
Wir denken an ...

kurze Stille

Komm zu ihnen und uns.
Wir warten dein, o Gottes Sohn,
verzagt, hoffnungsvoll, mutig, verzagt.
Wir warten
Wir hoffen
Wir sehnen uns nach Hoffnung, nach Licht, nach Orientierung.
Du kommst und bist schon immer da.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich mit der Kraft der Hoffnung.
Gott segne sich mit dem hellen Schein seiner Liebe und Nähe.
Gott schenke dir Orientierung auf dem Weg deines Lebens.
Er führe dich und leite dich mit seinem Wort.
So sei gesegnet
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (KAA 056)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht,
Es hat Hoffnung und Zukunft gebracht.
Es gib Trost, es gibt Halt, in Bedrängnis; Not und Ängsten,
Ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

*Herausgegeben vom Amt für Gemeindedienst 2023
Text und Ideen: Anja Näpflin, Kerstin Dominika Urban, Claudia Greger*